

Tagungsbericht

14. Tagung der Internationalen Gesellschaft für Szientometrie und Informetrie

Ginther, Clara

Universitätsbibliothek Graz

Abstract

Vom 15. bis zum 19. Juli vergangenen Jahres fand in Wien die 14. Tagung der Internationalen Gesellschaft für Szientometrie und Informetrie statt. Die Tagung wurde gemeinsam von der Universität Wien und dem Austrian Institute of Technology (AIT) unter der Schirmherrschaft der Gesellschaft für Szientometrie und Informetrie (ISSI) organisiert. Diese weltweit größte Tagung in diesem Feld bietet nicht nur Wissenschaftlern sondern auch Forschungsmanagern und Vertretern der Wirtschaft eine einmalige Plattform sich über neuester Entwicklungen zu informieren und auszutauschen, sowie Kontakte zu knüpfen und zu vertiefen. mit Goldenen OA-Artikeln werden einige Ergebnisse von früheren bibliometrischen Untersuchungen erläutert. Danach wird auf Schwächen und mögliche Fehlschlüsse dieser Untersuchungen hingewiesen. Anschließend werden weitere Möglichkeiten der Journal-Bewertungen neben denen der vorgestellten Studien vorgestellt.

Die Universität Wien als Ort der Veranstaltung bot ein Umfeld, das sowohl für intensive Diskussionen in Plenarsitzungen und Sessions als auch für informellen Austausch in den Pausen ideal geeignet war. Trotz sommerlicher Hitze war der Innenhof mit Arkadengang und Wiese ein kühler Ort, um in entspannter Atmosphäre die Pausen zu verbringen.



Ein Teil des Arkadenganges war für die rund 100 Poster reserviert, was den Poster Sessi-

ons eine ganz eigene Atmosphäre gab. Wien als Ort der Konferenz bot einen besonderen Rahmen für das Begleitprogramm, welches neben einer Stadtführung auch ein Abendessen im Rathaus unter dem Thema „Dancing with the Stars“ beinhaltete. Am Anschluß an die Konferenz wurde ein Tagesausflug auf der Donau in die Wachau angeboten, welcher bei strahlendem Wetter einen entspannten Ausklang dieser sehr intensiven Konferenz ermöglichte.

Die Tagung in Wien zeigte, wie sehr sich diese noch jungen Disziplinen in den letzten Jahren entwickelt und etabliert haben. Die Zahl der Anmeldungen übertraf alle Erwartungen und so mußte aufgrund räumlicher Beschränkung die Anmeldung schon einige Tage vor der Konferenz, als sich bereits 389 TeilnehmerInnen aus 42 Ländern angemeldet hatten, beendet werden. Das gesteigerte Interesse spiegelte sich auch in den Einreichungen von Beiträgen wieder. Insgesamt wurden 338 Beiträge

von 912 Autoren aus 42 Ländern eingereicht. Die meisten kamen aus China, den Vereinigten Staaten und Spanien. Unter den Einreichungen fanden sich auch Beiträge aus Ländern wie Sri Lanka und Kuba. Es wurden schlussendlich in einem Peer Review Verfahren 145 Beiträge für mündliche Präsentationen ausgewählt, darunter 35 Berichte über Research in Progress.

Der erste Tag war einem Vorprogramm gewidmet. Es gab ein Treffen für Doktoranden unter der Leitung von Christian Schlögl, Universität Graz, und Ivana Roche, INIST-CNRS. Zudem wurden Tutorien und Workshops, die Entwicklungen in der Praxis bibliometrischer und informetrischer Arbeit gewidmet waren, angeboten. Gegenstand der Tutorien waren eine Auswahl der Mapping Tools „Co-publication Visualisation“ von Alexander Degelsegger, Zentrum für Soziale Innovation (ZSI) , „Sci2“ von Katy Börner und Victor H. Yngve, beide Indiana University, und „Citespace“ von Chaomei Chen, Drexel University, sowie „Address Unification and Document Attribution to Organizations“ präsentiert von Raul Mendez-Vasquez, FCRI. Ein Workshop wurde von Philip Mayr, GESIS, zum Thema „Information Retrieval“ geleitet. Ein weiterer Workshop, moderiert von Alan Porter, Georgia Tech, Yi Zhang, University of Beijing und Nils Newman, Search Technology Inc., widmetete sich „Topic Extraction Methods“. Katy Börner, Caroline Wagner, Ohio State University, Andrea Scharnhorst, KNAW, und Vincent Lari-vière, Université de Montréal, gestalteten einen Workshop zum Thema „Standards for Classification“. Der vierte Workshop war ein Beitrag des Local Committee, geleitet von Dorothea Sturn, Geschäftsführerin des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Wien, mit Beiträgen von internationalen Experten wie Rodrigo Costas Comesana, CWTS, Eric Archambault, Science-Metrix, Klaus Schuch, ZSI, und Edgar Schiebel, AIT. Am Beispiel der Moderatoren der Tutorien und Workshops sieht man, welche Bandbreite, sowohl geographisch als auch inhaltlich und im Hinblick auf den professionellen Hintergrund, diese Konferenz prägte. Der Tag fand seinen Ausklang in einem Empfang im Arkadenhof.

Jeder Tag der Konferenz begann mit einer Plenarsitzung.



Mit der ersten Plenarsitzung am Dienstag wurde die Konferenz mit Ansprachen der Conference Chairs, Juan Gorraiz, Universität Wien, Edgar Schiebel, AIT, Ronald Rousseau, Präsident der ISSI, Susanne Weigelin-Schwiedrzik, Vize-Rektorin für Forschung an der Universität Wien, und Simone Mesner, Österreichisches Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (heute Österreichisches Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft) eröffnet



Im ersten Plenarvortrag wurden von Johan Bollen, Indiana University, neue Metriken anhand des Beispiels „Social Network Analysis“ thematisiert. Darauf folgte eine kurze Einführung zu ORCID, Open Researcher and Contributor ID, von Martin Fenne, ORCID.

Die zweite Plenarsitzung am Mittwoch begann mit der Verleihung des De Solla Preises, benannt nach dem Vater der Szientometrie Derek John de Solla Price (1922-1983), der von der Zeitschrift „Scientometrics“ verliehen wird.



Mit Blaise Cronin, Indiana University, wurde ein Preisträger ausgewählt, der das Feld der Szientometrie und Informetrie nachhaltig beeinflusst hat, sowohl als Wissenschaftler als auch als Lehrender, wie in der Laudatio von Cassidy R. Sugimoto, Indiana University, hervorgehoben wurde. Der Preis wurde von Juan Gorraiz und Wolfgang Glänzel, KU Leuven, überreicht. Darauf folgte ein Vortrag von Blaise Cronin zum Thema „Whither has fled the visionary gleam? - Peerless Price and the Big Picture.“ Im Folgenden wurde das Thema von alten und neuen Metriken unter Thema „The Wondrous World of Bibliometric Indicators“ mit Kurzbeiträgen von Henk Moed, Elsevier, Juan Gorraiz und Victor Henning, Gründer und CEO von Mendeley, erörtert und in einer Podiumsdiskussion, moderiert von Christian Gumpenberger, Universität Wien, von Ulrike Felt, Universität Wien, Susanne Weigelin-Schwiedrzik und Oliver Pesch, EBSCO, besprochen.



Die dritte und letzte Plenarsitzung unter der Leitung von Susanne Weigelin-Schwiedrzik befasste sich mit dem Thema „Methodological and Ethical Problems of Individual-Level Evaluative Bibliometrics“. Ein Thema das sowohl im Hinblick auf Methodologie als auch auf sei-

ne ethischen Implikationen eine bleibende Herausforderung darstellt. Mit Beiträgen von Wolfgang Glänzel und Paul Wouters, CWTS, zu „10 things one must not do with individual-level bibliometrics“ und „10 things one can do with individual-level bibliometrics“ sowie Kommentaren von Henk Moed und Gunnar Sieversen, NIFU, und einer abschließenden Podiumsdiskussion wurden die wesentlichen Aspekte dieses Themas grundlegend diskutiert.

Jeden Tag gab es anschließend an die Plenarveranstaltungen drei Blöcke mit Sessions, wobei in jedem Block vier Sessions parallel abgehalten wurden.



Im Gesamten fanden 36 Sessions statt. Daran ist die Dichte des Angebotes ersichtlich. In den Themen der Sessions spiegelte sich die Bandbreite dieser interdisziplinären wissenschaftlichen Disziplinen wider, welche Kernthemen wie „Citation Analysis“, „Usage Metrics“ und „Collaboration Studies“, aber auch Themen wie „Open Access“, „Societal Impact“ und „Research Front and Emerging Topics“ umfasste. In der Auswahl der Präsentationen und deren Autoren zeigte sich die internationale Vielfalt in der Forschung und Arbeit im Bereich der Szientometrie und Informetrie. Die Relevanz dieser wissenschaftlichen Disziplin für eine Vielzahl an wissenschaftlichen Feldern kommt auch durch den wissenschaftlichen Hintergrund der Vortragenden zum Ausdruck. Diese Relevanz wurde gerade auch in den Plenarsitzungen wiederholt kritisch diskutiert, da die Ergebnisse bibliometrischer und szientometrischer Analysen oft entscheidenden Einfluß auf die Vergabe von Geldern oder auch die Besetzung von wissenschaftlichen Stellen haben.

Damit trägt eine noch junge Wissenschaft, in der sich wesentliche Instrumente wie die Metriken kontinuierlich weiterentwickeln, und jene, die diese Analysen durchführen, große Verantwortung. Forschung findet in einem Spannungsfeld zwischen den aktuellen Bedürfnissen, zum Beispiel von Geldgebern, und wissenschaftlichen Interessen unabhängig von der unmittelbaren Nützlichkeit der Ergebnisse statt.

Die Tagung wurde mit der Schlusszeremonie beendet. Teil davon war die Verleihung des Garfield Price Award und des Best Poster Awards. Die Eugene Garfield Doctoral Dissertation Scholarship der Eugene Garfield Foundation wurde an Ehsan Mahammadi, PhD Student an der University of Wolverhampton, durch Ronald Rousseau verliehen.



Als Best Poster wurde „The Collective Consequences of Scientific Fraud: an Analysis of Biomedical Research“ von Philippe Mongeon und Vincent Lariviere, beide Université de Montreal, ausgezeichnet.



Der Preis wurde von den Verantwortlichen für die Poster Sessions, Wolfgang Mayer, Universität Wien, und Jacqueline Leta, Universidade Feder do Rio de Janeiro, verliehen. Darauf folgte ein kurzer Ausblick auf die nächste Konferenz, welche in Istanbul stattfinden wird. Die

Organisatoren der Wiener Konferenz boten den TeilnehmerInnen zum Abschluß noch einen kurzen Rückblick in Form eines Videos, welches Highlights der Konferenz zusammenfasste.

Auf der Homepage der Konferenz finden sich Links zum Download der Proceedings, sowie zu den Videos der Plenarveranstaltungen.

<http://www.issi2013.org/index.html>

Die Konferenzen der ISSI haben eine einmalige Bedeutung für die Szientometrie und Informetrie. Beides sind wissenschaftliche Bereiche, die sich über eine Vielzahl von Disziplinen und Fragestellungen erstreckten und deren Ergebnisse nicht nur wissenschaftlich, sondern auch im Forschungsmanagement und anderen wirtschaftlichen Bereichen entscheidende Faktoren sind.

Die Konferenzen bieten die Möglichkeit, einerseits diese Bandbreite in den Präsentationen zu erleben und andererseits jene Aspekte, die allen gemeinsam sind, vertieft zu diskutieren.

An dieser Stelle ist den Organisatoren in Wien nicht nur für den reibungslosen Ablauf und die exzellenten Betreuung der Tagung sondern auch für die Gestaltung eines unvergesslichen Begleitprogrammes zu danken sowie dem Lokalen und dem Internationalen Komitee für eine inhaltlich anregende, herausfordernde und inspirierende Konferenz.